# HOHROHN POST

S A C H O H E R R O H N

www.sachoherrohn.ch 2 - 0 4


## Editorial

*Die 153 Club-Hütten und Biwaks sind für mich eine der grössten Errungenschaften des SAC. Als Stützpunkte für Touren sind sie unverzichtbar, als Treffpunkte für gemütliche Hüttenabende sehr beliebt, für das Clubleben vieler Sektionen der Dreh- und Angelpunkt.*
*Das Hüttenwerk ist gefährdet. Die finanziellen Einnahmen reichen nicht aus um sie zu unterhalten und an die steigenden Ansprüche der Gäste anzupassen. Dabei geht es nicht um den vieldiskutierten Einbau von Duschen, sondern um Küchen, die den Hygienevorschriften genügen, um getrennte WC-Anlagen oder um kleinere Schlafräume. Es fehlen jährlich 400'000 Franken. Der Zentralverband sucht nach Lösungen. Sollen selten besuchte Hütten aufgegeben werden? Ist eine Unterteilung in Komfortklassen (Sterne) mit abgestuften Preisen der richtige Weg? Können neue Finanzierungsquellen erschlossen werden? Ideen gibt es zahlreiche, ihre Umsetzung ist steinig. Ohne Zweifel müssen wir das Problem lösen. Denn es geht um das Aushängeschild des SAC, um etwas, das unseren Club seit seiner Gründung prägt. Vielleicht hilft uns für einmal die Klimaerwärmung. Der Jahrhundertsommer im letzten Jahr hat den SAC-Hütten Rekordeinnahmen beschert und den Hüttenfonds entlastet.*
*Ich wünsche euch und unseren Hütten einen heissen Sommer.*

*Herzlichst*

*Caspar Sträuli, Präsident*

## Clubvorschau

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Hinweise auf Leckerbissen aus unserem Sektionsprogramm. Diese Vorschau ist nicht vollständig. Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

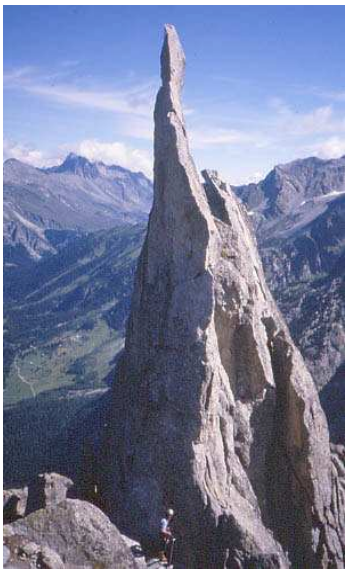
3./4.Juli 2004 **Kletterweekend Salbitschijen**
An diesem Wochenende werden wir im Urner Granit mächtig angreifen! Am Salbitschijen gibt es etliche Klassiker und Extremklassiker und daher muss dieses Unternehmen ausführlich geplant werden. Drum meldet euch bitte frühzeitig an.
Tour: Salbitschijen Südgrat und Salbit-(Gipfel)-Nadel 2981m, Alpine und luftige Gratkletterei im 4. – 5. Schwierigkeitsgrad ca. 18SL, 5-6h
Niveau: gute Kondition für lange Tour ca.8h, 5. Schwierigkeitsgrad, Klettererfahrung
Material: Kletterhelm , Klettergurt, Prusikschlinge, Abseilachter, VP-Karabiner, Bandschlingen, Frieds und Keile falls vorhanden
Anmeldung: bis Dienstag 29.6. an Peter Wille, 01 780 18 70 oder pewille@student.ethz.ch

24. - 26. Juli 2004 Aletschhorn 4195m
Eine gleissende Insel in einem Meer aus Eis: Das ist das Aletschhorn, eine fast allseitig vergletscherte Pyramide. In seiner Gruppe absolut dominant, denn es überragt seine Nachbar– und Nebengipfel um mehrere hundert Meter. Diese Besteigung im Hochgebirge verlangt nebst einer flotten Kondition eine solide Vorbereitung für das sich Bewegen in spaltenreichen Gletschern. Vorgängige Trainingstouren werden verlangt.
Tourenleiter: Hermann Gassner Natel 079 372 88 07
Anmeldeschluss 28. 06

*..Fortsetzung Tourenvorschau S. 2*

*....Fortsetzung Tourenvorschau*

8. - 14. August 2004 **Klettertourenwoche Albigna**



„Bergell is 100% graniet. Graniet is super-ruw en het brokkelt niet af in kleine stukken, de beste steensoort om op te klimmen“ zitat van en eikte hollander ... alles klar?! Logo, das spricht eindeutig für sich!!!
Eine Woche Granit pur, Sonne, „kalter“ Stausee und super Küche in der Albignahütte. Was will man noch mehr! Die Auswahl an Routen ist riesig: schwer, leicht, lang, kurz, Dächer, Platten, Kanten, Grate und natürlich die Fiamma!
Touren: Diverse Kletterrouten am Spazzacaldeira, Piz Balzetto, Punta d'Albigna, Biopfeiler, Pizzo Franchicceio oder eine Hochtour auf die Cima del Cantun
Anforderungen: Tagestouren bis zu 8h, Klettern bis im 5. Grad
Kosten: Ca. 350.- für Hütte und Führer
Material: Helm, Klettergurt- und Finken, Abseilachter, Prusik, Karabiner, Express, Bandschlingen, Klemmgeräte, Zwischenverpflegung für Unterwegs
Anmeldung: Franz Lischer, 01 780 99 03, flischer@hsr.ch oder Peter Wille, 01 780 18 70, pewille@student.ethz.ch

20.-22.August 2004 **Piz Platta (3392 m.)**
Imposante Erhebung zwischen Julier und Averstal, mit grandioser Aussicht in alle Himmelsrichtungen. In 3 Tagen werden wir diese wunderschöne Gegend kennenlernen.
FR: Anreise mit ÖV von Wädenswil nach Marmorera an der Julierstrasse. Vom Staudamm P.1664 Aufstieg nach Muttans 2240 m (Einsicht in den morgigen Aufstieg)-Lajets-Val Bercla-Tga 1927 m. Zeitbedarf ca.5 Std. Übernachtung mit HP in der märchenhafte Skihütte der Fam.Poltera.
SA: Es wird ein langer und strenger Tag (ca.12 Std.), von Tga steigen wir über das Val Bercla bis ca.2200 m, dann rechts über Moränen und Gletscherschliffe zum Platta Gletscher, weiter bis zum Südwestgrat. Von da in leichter Blockkletterei (bis 2.Grad) zum Gipfel. Abstieg über den Tällihorn-Südgrat (leichte Blockkletterei) zur Fuorcla Bercla 2917 m -Bandseen 2643 m -Täli-Cresta im Averstal 1960 m mit Postauto nach Juf 2126 m. Übernachtung mit HP in der Pension Edelweiss (Touristenlager)
SO: Von Juf über Jufer Alpa zur Forcellina 2672 m -Pass da Sett 2361 m -Pass Lungin 2645 m (wenn es zeitlich noch reicht zum Gipfel 2780 m), Abstieg nach Maloja 1809 m, Zeitbedarf ca.7-8 Std., Heimreise.
Anforderung/Schwierigkeitsgrad: (T4-T5 siehe Tourenprogrammbüchlein)
Ausrüstung: Bergausrüstung, Steigeisen, Helm, Stöcke, Leintuchschlafsack, Zwischenverpflegung.
Kosten: Uebernachtung HP in Tga Fr.60.-, bzw.Fr.50.- in Juf, Bahnbillet Wädenswil -Chur-Thusis-Marmorera-Maloja-St.Moritz-Chur-Wädenswil 1/2 Taxe ca.Fr 65.- (jeder löst selbst)
Fahrplan: Wädenswil ab 8:32, Marmorera an 12:00 (in Savognin ca.20 min.Aufenthalt)
Anmeldeschluss: 06.08 TL Franco Poletti

21.- 23. August 2004 **Mischabel Gruppe**
Diese Gruppe, gebildet durch Täschhorn, Dom und Lenzspitze, steht dominant über Saas Fee. Unsere vorgesehenen Gipfel sind der Dom 4545m sowie der Alphubel 4206m. Diese Hochtouren verlangen eine stabile Kondition, sicheres und gekonntes Steigen in kombinierten Gelände.Vorgängige Trainingstouren werden verlangt. Tourenleiter: Hermann Gassner Natel 079 372 88 07 Anmeldeschluss 28. 06

11./ 12. Sept. 2004 **Rotondo Rundtour**
Das Rotondo Gebiet, im Herzen des Gotthardmassives, lädt uns auch im Spätherbst zu reizvollen Bergwanderungen ein. Vom Furkapass 2431 m traversieren wir zum Leckipass und steigen zur romantischen Rotondohütte 2571m ab. Am frühen Morgen reizt uns der Witenwasserenstock mit 3082m. Nach der Gipfelrundsicht gehts zügig abwärts ins verlassene Gehrental, das wir bis nach Oberwald durchwandern. Diese Spätherbst-Gebirgswanderung verlangt eine gute Kondition und Trittsicherheit.
Tourenleiter: Hermann Gassner Natel 079 372 88 07
Anmeldeschluss 28. 08.

*Piz Platta*

# Tourenberichte

13. März 2004 **Rotspitz**
Jungfernfahrt mit Lukas
Das Gute vorweg: Souverän meisterte Lukas seine erste Tour als neuer SAC-Hoher Rohn-Tourenleiter! Wir gratulieren !
Vorerst waren aber ein paar Klippen zu umschiffen. Angesagt gewesen wäre eigentlich ein Wochenende im Jenatsch-Gebiet mit Piz Surgonda und Piz d'Err. Schon früh in der Woche zeichnete sich wettertechnisch die Föhnlage Ost mit eventuellem Schönwetter-Fenster für Samstag und die graue Wand für Sonntag ab. Lukas änderte das Ziel auf St. Antönien/Sulzfluh – eintägig ab und hatte die goldene Wetternase: tatsächlich platzierte Petrus genau über St. Antönien das blaue Loch. In gut drei Stunden und diversen Umsteigeaktionen erreichten wir den hübschen Weiler Rüti im Prättigau bei St. Antönien. Nach ein paar hundert Metern Ski-Tragen, sattelten wir nach 1500 m. ü. M. die Felle und liefen los. An der Kreuzung bei Partnun hielten wir Kriegsrat. Ob die Föhnlage hält? Nicht so sicher. An der Sulzfluh sahen wir mächtige Windfahnen. Das könnte ein eher unangenehmer Gipfelsturm werden. Wir entschlossen uns kurzfristig, anstelle der Sulzfluh den Rotspitz anzupeilen. Mit langen Schritten ging Lukas voran. Mit fast so langen Schritten folgten Edith und Christine. Die Kadenz der beiden „Kurzfüssler“ war klar gefordert. Das Wetter hielt. Bei noch recht blauem Himmel erreichten wir nach dreieinhalb Stunden das Gipfelkreuz des Rotspitz (2618 m. ü. M.). Die Rast war verdient. Tolle Aussicht auf Schijenfluh, Sulzfluh und den Drusenturm. Die Abfahrt war gar nicht so übel. Nicht mehr Pulver vom Feinsten, aber doch gut fahrbar – die Hänge nicht mehr wirklich jungfräulich, aber eine Spur fand sich immer noch. Zurück in Partnun genehmigten wir uns die verdiente Tranksame und einen Kafi Sulzfluh. Ohne Eile erreichten wir das 15.00 Uhr Posti. Der ÖV brachte den frischgebackenen Tourenleiter, die frischgebackene Umweltbeauftragte, das zweithöchste Vorstandsmitglied, die altgediente SAC-lerin und das frischgebackene zweite Vorstandsmitglied sicher nach Hause. Teilnehmer: Lukas Röthlisberger, Edith Röthlisberger, Christine Meier, Gaby Bachmann, Alexander Biderbost

20.-27.März 2004 **Skitourenwoche Stubaital**
Vom 20. - 27.3.2004 leitete Franco Poletti eine aussergewöhnliche, tolle Skitourenwoche auf der Franz-Senn-Hütte, 2147 m, im Stubaital/Oberbergtal. Der Wettergott war uns an 3 Tagen nicht wohlgesinnt. Es fiel zuviel Schnee. Die Abfahrten in ca. 1 m Neuschnee wurden selbst für Könner zum Kampf mit der weissen Pracht. Die Skitouren auf die Wildgratscharte, die Kräulscharte und die Turmscharte konnten dennoch durchgeführt werden. Horst Fankhauser, seit 35 Jahren Hüttenwart und Bergführer auf der Franz-Senn-Hütte, hat uns mit seiner Frau Klara und designierten Nachfolgern Beate und Thomas auf beeindruckende Art und Weise gezeigt und die ganze Woche vorgelebt, was österreichische Gastfreundschaft, Kundenservice, Organisation, Toleranz und Humor ist.

*Abfahrt im tiefen Pulverschnee...*

Hier noch ein stimmungsvoller Abschnitt aus dem ausführlichen Tourenbericht:
“ Am Nachmittag wieder wie die Tage zuvor: draussen Schneefall und Nebel, in der Hütte Kaiserschmarren, Apfelstrudel und gemütliches Beisammensein. Doch Halt, heute gibt es eine unerwartete Programmänderung: unsere vier bis anhin seriösen Damen folgen einer Einladung in ein vierer Männerzimmer. Gerüchteweise hört man von geschlossener Gesellschaft mit Table Dance. Die Damen amüsieren sich jedenfalls so gut, dass die Holzwände der Hütte erzittern von ihrem Gelächter. Im Tal wird gar gemunkelt, Pfarrer Franz Senn habe sich im Grabe gedreht ob dem, was er von oben aus der altehrwürdigen Hütte mitanhören musste.“
Teilnehmer: Andres Claude, Blum Mäni, Galli Helen und Ernst, Hasler Geri, Hausmann Silvia und Peter, Köppel Alois, Köppli Ueli, Poletti Gertrud, Rähle Fredy und Beatrice, Schmid Albrecht

3./4. April 2004 **Sustenhorn 3349m**
Ein halbwegs ermutigender Spezialwetterbericht bringt uns dazu, immer noch bei Regen um 9 Uhr nach Gadmen loszufahren. Selbst am Brünig regnet es immer noch. Irgendwann wird diese Störung aber dann doch wohl noch abziehen so hoffen wir. Um dem schlechten Wetter noch etwas Zeit zugeben kehren wir in Innertkirchen erst mal noch ein. Dann geht die Fahrt weiter bis Feldmoos. Hier wird vor der Schranke parkiert und wir nehmen den Weg nach Steingletscher unter die Felle. Wir folgen dem Strassentrassee und stehen so immer wieder vor fast vollständig zugeschneiten Tunneln. Ein letzter Rest ist jeweils noch frei geblieben, so dass wir durch die Tunnels hindurch können. Nach etwa eineinhalb Stunden erreichen wir das Gasthaus Steingletscher, wo wir vom Hotelier und seiner Frau mit warmen Getränken versorgt werden.
Mit neuen Kräften geht’s weiter. Es hat unterdessen aufgehört mit dem leichten Schneefall, ist aber immer noch

*...Fortsetzung Tourenberichte S.4*

*...Fortsetzung Tourenberichte*

ziemlich verhangen. Zuerst gehen wir rechts um das Chüöbärgli und gelangen dann vorm Bockberg links ausweichend auf den Steingletscher. Wir sind nun auf einer Höhe von 2200m und die Sicht wird immer schlechter. Also wird der Kompass eingestellt und wir seilen uns an. Durch die Gletscherabbrüche können wir einer fast geraden Linie folgen und müssen dann auf einer Höhe von 2700m etwas westlicher halten um die Tierberglihütte zu erreichen. Der späte Aufbruch führt dazu, dass wir sehr schweren weichen Schnee antrreffen, was zum Spuren doch eine ganz schöne Anstrengung bedeutet. Nach etwa fünfeinhalb Stunden kommen wir bei wunderschöner Abendbeleuchtung zum Nebel heraus. Die Hütte bietet einen grandiosen Anblick. Wir freuen uns, unser Ziel so genau angepeilt zu haben. Nach einem gemütlichen Abend, an dem wir uns bei einem feinen Znacht von den Anstrengungen gut erholen, geht es bald unter die Wolldecken. In der Nacht ist es klar aber nicht sehr kalt. Vor dem Frühstück haben wir das Gefühl, dass ein herrlicher Tag anbricht, aber beim Aufbruch ist bald sichtbar, dass das Wetter nicht so bleiben wird. Wir fahren etwas von der Hütte ab und beginnen angeseilt den Aufstieg zum Sustenhorn. Auf etwa 3000m sieht der Blick zum Gipfel noch immer etwas trübe aus, aber im Verlauf des weiteren Aufstiegs hat der Föhn ein Einsehen mit uns und wir haben sogar Sonne auf dem Gipfel. Wer hätte das gedacht. Eine herrliche Rundsicht bietet sich uns, wir geniessen es. Plötzlich einsetzender Wind veranlasst uns schliesslich, uns für die Abfahrt doch etwas zügiger bereit zu machen.
TeilnehmerInnen : Beni Brem, René Kuch, Beat Oetiker, Doris Schwarzenbach
Tourenleiter: Ulf Kottenrodt

4.-10. April 2004 **Skitourenwoche Grand Combin**
„Diese Woche wird bei gutem Wetter eher streng.“ Spätestens diese Bemerkung auf dem Tourenprogramm von Franz Zürcher lies, nach den erwähnten Marschzeiten von 6 bis 11 Stunden auf Höhen zwischen 2’700m und 4’184m, leichte Falten auf meiner Stirn entstehen. Dann noch der freundliche Schlusssatz: „...ansonsten wünsche ich euch noch schöne Touren und viel Fleiss beim Training“. OK, da hilft nur eins: Fit werden. Und zwar schnell!
Immerhin, ich war nicht der einzige, dem es so erging. Klar, wir sprechen hier nicht über die Tourenmonster wie Christine, Mini, Michi oder Thomas (diese haben die erwähnten Stellen im Programm sehr wahrscheinlich glatt überlesen), sondern über die Normalsterblichen. Aber so viel gleich vorweg: wir haben’s geschafft. Alle! Dörrbananen, GPS, Pasta und Grappa sei Dank!
Unser erstes Ziel war die extravagante Cabanne Vélan. Wolkenloser Himmel, frühlingshafte Temperaturen und ein majestätischer Grand Combin begleiteten unseren Aufstieg. Umso unglaubwürdiger war die Bemerkung von Thomas, der am nächsten Morgen früh etwas von „Schneesturm draussen“ brabbelte. Immer diese Übertreibungen! Leider weit gefehlt: GPS Wetter. Zuerst Antarktisdurchquerung mit Stirnlampe, dann Eigernordwand mit Skiern gebuckelt und zuletzt dann doch noch Sonne im Gipfelaufstieg! Die anschliessende Abfahrt am Seil liess alle Sorgen auf dieser Welt vergessen: herrlichster Pulverschnee, unendlich lang, was für ein Gefühl!
Ein anderes Gefühl war dann der Wiederaufstieg in die Valsoreyhütte. 700 Höhenmeter: Hochsommer mit 1001 Spitzkehren, dem Grand Combin entgegen. Dass sich dieser aus dem Wochenprogramm verabschiedet hatte, war schon bald klar, zu viel Neuschnee in der Wand. Und so ging’s am nächsten Morgen halt ins Tal und ans umdisponieren (neuzeitliches SAC-Wort für Kaffee-Grappa trinken). Und weil der Pausentag in Aosta so streng war, gönnten wir uns eine erste, bescheidene kulinarische Belohnung à la Franz Zürcher im Hotel Paradiso.
Paradiso ist auch gleich das nächste Stichwort. Und zwar Gran Paradiso! Dem schlechten Wetter entflohen, hatten wir nun diesen 4'000er im Visier. Ein eiskalter Aufstieg, von der Chabernayhütte, nicht ganz alleine auf dem Gipfel. Aber 4'061m erklommen, mit viel Sonne, Pulverschnee, anschliessender Pasta und Myrtillo.
Der weitere Verlauf der Tourenwoche wurde leider durch den weissen Mantel von Frau Holle überdeckt. Aber zum Glück gibt’s GPS und harte Kerle wie Michi, die einem den Kaffee durch den Schneesturm kämpfend sogar bis in den Hühnerstall servieren und so das Aufwachen versüssen!
Ja, man darf gespannt sein auf die Wiederholung der Tourenwoche im nächsten Jahr. Wird Franz’ Grappa-Flaschentrick wieder so schwierig? Kann Sportis im Vorfeld der Woche den Umsatz wiederum verdreifachen? Ist die Dörrbanane immer noch DIE (und nur die einzige) Skitourennahrung von Thomas? Bleiben sie dabei, wenn es wieder heisst: Grand Combin – oder doch nicht?
Ein Normalsterblicher

*Beim Aufstieg auf den Mt. Velan mit Blick zum Grand Combin*

# KLATSCH

Unsere „Chefredaktorin“ Maya weilt jahrelang in den Ferien und somit ist der Weg endlich frei, einmal so richtig über sie herzuziehen!! (Dies war bisher bei der strengen Zensur durch sie selbst kaum möglich).
Fall 1: Unterwegs mit Familie Alig in Sardinien.
Es regnet in Strömen und man beschliesst, eine grosse Plane zu kaufen. Die kleine Maya fährt wichtig mit dem grossen VW-Bus ab, nur muss sie zuerst dieses Fahrzeug drehen. Franz will draussen einweisen, aber es regnet und Franz ist nicht wasserdicht. So setzt sie grossherzig zurück, direkt in den nächsten Baum. Die Heckscheibe reklamiert mit lautem Klirren und Aufsplitterung und bleibt nur noch am Silikonrand hängen. (Von da an wollte niemand mehr hinten sitzen!!)
Fall 2: Unterwegs mit Familie Alig in Sardinien
Man ist auf Erdstrassen unterwegs zu einem Klettergarten als es donnert. Ängstlich beschliesst man, umzukehren. Die kleine Maya mit dem grossen Bus macht wieder einmal ein Kehrtmanöver, was zur Folge hat, das sich der Bus in den einzigen Graben weit und breit verkriecht und ziemlich einseitig in der Landschaft steht. Trotz strömendem Regen wird die immer wieder lustige Aktion des Aufbockens geübt, während Daniela den schräg sitzenden Kindern im Bus Märchen vorlesen muss und Maya das Steuer bewacht. Kinder und Frauen im Bus, 3 Männer im strömenden Regen kämpfen mit abrutschenden Wagenhebern. Wo bleibt denn da die Gleichberechtigung??
Fall 3: Unterwegs mit Familie Alig in Sardinien
Mit einem Zodiac-Schlauchboot fährt man über eine Bucht, um den bekannten „Goloritze“ zu erklettern. Maya, die nicht nur eine versierte Busfahrerin ist, sondern auch als versierte Seglerin gilt, verankert das Boot draussen und schwimmt mutig im kalten Wasser als letzte heroisch an Land!
Man beginnt mit der Kletterei und merkt sich den Standort des Bootes, denn der Wind beginnt aufzufrischen. Auf dem Gipfel angekommen, scheint alles noch in Ordnung, doch da bemerkt man plötzlich, dass die Strömung das Boot trotz (fast) professioneller Verankerung Richtung offenem Meer abdriftet. So schnell abseilen lernt man an keinem Kurs!! Und Peter, als ehemaliger Rettungsschwimmer stürzt sich in die kalten Fluten und gelangt tatsächlich zum Boot, das er dann in die Bucht fährt und so die Robinsönler erlöst.
Fall 4: gibt es vorläufig noch nicht aber ich frage mich ob die liebe Familie Alig wieder einmal unsere Chefredaktorin in die Ferien einlädt?

Das Hüttenduo war wieder in Aktion. Wie immer im Spätfrühling besuchen sie mit Skiern die Albignahütte und finden glücklicherweise alles in Ordnung und trocken vor. Nebst vielerlei Abklärungen wollen sie auch noch unten bei der Bergstation der Seilbahn einige Felsplatten inspizieren und ausmessen. Diese sollten als Tische vor der Hütte Verwendung finden. Nur dass diese Region natürlich auch mit einer dicken Schneeschicht bedeckt ist. Kein Problem! Karl, der Chef, weiss genau, wo die Platten sind und gibt Walter, dem Handlanger, den Standort mitten in der Schneelandschaft bekannt. Dieser gräbt und findet tatsächlich Alpenrosenstauden. Also ein weiterer Standort und wieder graben – weitere Alpenrosenstauden erblicken verfrüht das Sonnenlicht. Nach weiteren unnötigen Löchern in der Landschaft fragt der Chef per Handy beim Hüttenwart an: 10m unter dem linken Fuss des ersten Masten! Der Handlanger fördert fröhlich einigen Schotter zu Tage.
Schliesslich gibt der Chef das Zeichen zum Abbruch der lustigen Grabarbeiten und das Hüttenduo verlässt diese Stätte als quasi weissen Emmentaler. Wie werden sich die nächsten Besucher wundern??
*Der Horoklaspared*

## Bibliothek

Wichtige Mitteilung:
Es ist erfreulich, wenn die Bibliothek rege benutzt wird. Dabei soll die Leihfrist von **2 Wochen** nicht überschritten werden.
*Franco Poletti*

## Tourenleiter

Korrigenda:
Franco Poletti hat nicht, wie irrtümlicherweise in der letzten Hohrohn geschrieben, den SAC Tourenleiter Winter I sondern SAC Tourenleiter Winter II absolviert (Quereinsteigerkurs). *Die Redaktion*

## Bergtouren mit Körperbehinderten

Im Sommer 2004 führen der SAC und zwei Behinderten-Organisationen (procap Sport und Schweizerische Gesellschaft für Muskelkranke SGMK) vier Bergtouren für Menschen mit Behinderung durch. Vorgesehen sind Touren mit jeweils zwei bis fünf Menschen mit Behinderung. Die Behinderten werden mit speziell gefertigten Bahren getragen. Dazu werden kräftige, berggängige TrägerInnen und BegleiterInnen gesucht. Die Touren sind zweitägig, d. h. Hinreise und Hüttenaufstieg am ersten Tag, und Abstieg, Rückreise am zweiten Tag. Inbegriffen ist ein Beitrag an Unterkunft und Verpflegung. Interessierte melden sich bei: Samuel Bernhard, solèr + bernhard, Hohlstrasse 489, 8048 Zürich; 01 430 19 31, samuel.bernhard@mails.ch.

# Portrait

*Diesmal stellen wir euch die Röthlisbergers vor: Edith ist die neue Umwelt-Beauftragte des SAC Hoher Rohn, Lukas hat im März seine erste Skitour für unsere Sektion geleitet.*

**Edith Röthlisberger**

*Wo und mit wem wohnst du?*
Mit meinem Mann Lukas im Sandhof-Quartier in Wädenswil mit traumhaftem Blick in die Berge.

*Wie alt bist du?*
35

*Seit wann bist du im SAC?*
Seit 5 Jahren.

*Was zieht dich in die Berge?*
Grundsätzlich ist es die körperliche Bewegung in der freien Natur. Haben wir Gipfel-Ambitionen, ist es die fast grenzenlose Weite, dieses erhabene Gefühl, wenn der Blick in die Ferne schweift. Sind wir aber mit dem Zelt unterwegs, ist es die unbeschreibliche Abgeschiedenheit fern ab von der Zivilisation, welche wir suchen.

*Dein Engagement im SAC ist als....*
Sandsäcke-Füllerin im Frohndienst ... und seit Neuestem als Umwelt-Beauftragte.

*Deine Motivation dazu.....*
Gesucht habe ich das Amt nicht ... aber Christian Gysi (mein Vorgänger) hat mich gefunden! Doch ich denke, mit meiner grundsätzlichen Haltung im Alltag, was Ökologie und Umwelt anbelangt, habe ich offene Augen für Umweltbelange im SAC. Ich sehe jedoch meine neue Aufgabe keinesfalls als Umwelt-Prediger.

*Eine unvergessliche Tour oder Reise...*
Fast jede Tour ist in ihrer Art unvergesslich. Bestimmt einzigartig – und auch prägend – war unsere letzte lange, zwei Jahre dauernde Asienreise mit Lukas, auf welcher wir die ersten 7'000 km von Kilchberg bis an die Grenze Iran/Pakistan mit den Fahrrädern zurücklegten.

*ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...*
Da kommt mir spontan unsere 2-wöchige Kanu-Tour in Alaska, nördlich des Polarkreises, in den Sinn. Da paddelten wir in vollkommener Abgeschiedenheit von der Quelle bis zur Mündung ins Bering-Meer auf dem Noatak-Fluss, lediglich begleitet von Bären, Karibus, Wölfen usw.

*Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?*
Sportlich sind es Schwimmen, Velo fahren und joggen. Und ich stehe liebend gerne mit Lukas in der Küche um ein feines Menu zu kochen – je komplizierter desto besser.

*Persönliche Zukunftspäne, ein nächstes Ziel....*
Nichts Erwähnenswertes. Ich versuche einfach, jeden Tag zu geniessen als wäre es der letzte – was aber nicht heissen soll, dass ich völlig ziellos durch das Leben gehe!

*Was arbeitest du?*
Ich arbeite im Büro bei einer mittelgrossen Vermögensverwaltungs-Bank mit 80%-Pensum. An meinem Freitag kümmere ich mich um den Haushalt, damit wir am Wochenende ohne schlechtes Gewissen in die Berge können.

*Dein Tag beginn mit.....*
Dem schreienden Radiowecker.

*Dein Tag endet mit ....*
Mit einem Gutenacht-Kuss von Lukas.

---

**Lukas Röthliberger**

*Wo und mit wem wohnst du?*
In Wädenswil, zusammen mit meiner Frau Edith.

*Wie alt bist du?*
Am 1.Mai 2004 bin ich 42 Jahre alt geworden.

*Seit wann bist du im SAC?*
Ich bin im November 2003 dem SAC Hoher Rohn beigetreten.

*Was zieht dich in die Berge?*
Die Natur, soweit noch möglich die Ruhe. Ich schätze und geniesse die Zweisamkeit mit meiner Frau Edith. Auch die – im Gegensatz zu meinem Beruf – anderen, körperlichen Herausforderungen, und die anderen psychischen Belastungen am Berg.

*Dein Engagement im SAC ist als....*
Ich bin seit zwei Monaten Skitourenleiter I. Auch möchte ich mich als Sommertourenleiter engagieren. Dies ist aber wegen meines beruflichen Engagements in Tschechien diesen Sommer nicht möglich.

*Deine Motivation dazu.....*
Ich führe gerne Menschen und glaube auch, das Talent dazu zu haben.

*Eine unvergessliche Tour oder Reise...*
Die lange Asienreise mit Edith. Von der Schweiz sind wir mit dem Velo durch Italien, Greichenland, die Türkei, Iran bis an die pakistanische Grenze gefahren.

*....Fortsetzung Portrait S.7*

*....Fortsetzung Portrait*

*ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...*
Vor etwa 15 Jahren versuchte ich mit einem Freund, nur zu zweit, den Mount Mc Kinley in Alaska zu besteigen (mit Skis). Im Biwak auf 4'300 m ü. M. wurde mein Kamerad schwer höhenkrank. Um Mitternacht und bei extremer Kälte und Sturm mussten wir sofort in tiefere Lagen absteigen, um das Leben meines Kameraden nicht zu gefährden.
*Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?*
Velofahren: vor allem längere Touren mit dem Zelt und der ganzen Campingausrüstung - in der Schweiz, aber auch im Ausland.

*Persönliche Zukunftspäne, ein nächstes Ziel....*
Mein Traum ist, noch möglichst viel gemeinsame Tage und Wochen zusammen mit Edith in den Bergen, beim Wandern mit Zelt und beim Velofahren zu verbringen.

*Was arbeitest du?*
Kaufmännischer Angestellter im Exportbereich bei der Maschinenfabrik Rieter in Winterthur. Rieter stellt Spinnereimaschinen her.

*Dein Tag beginn mit.....*
Ruhe, 2 Tassen Kaffee, einem Glas Wasser und Orangesaft.

*Dein Tag endet mit ....*
Kochen mit Edith und dazu eine sehr gute Flasche Wein (nicht unbedingt jeden Abend mit Wein).

# Mutationen

**Neueintritte 2. Quartal 2004**

Andrea Martin
Jg.77, Urdorf

Laura Oetiker
Jg. 94, Samstagern

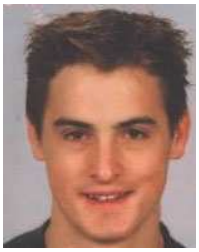
Irina Flüge
Jg. 95, Wädenswil

Yves Müller
Jg. 58, Wädenswil

Alexander Flüge
Jg.,91 Wädenswil

Daniela Flüge
Jg.,63 Wädenswil

Henry Both
Jg. 87, Esslingen



Böhler Lukas
Jg. 85, Wädenswil

**Todesfälle**
Andreas Rüesch, Wädenswil (siehe Text)

Hans Müntener, Richterswil (siehe Seniorenseite)

**Bergtod von Clubmitglied Andreas Rüesch (27 J.) am Aletschhorn**
Unser Clubmitglied Andreas Rüesch und sein Freund Michael wurden am Dienstag den 13. April 04 beim Aufstieg auf das Aletschhorn von einer Lawine erfasst und in den Tod gerissen. Trotz mehrtägiger Suche mit Helikoptern und Lawinenhunden konnten die Beiden nicht gefunden werden. Die Eltern hoffen jetzt, die sterblichen Überreste der Beiden im Sommer nach der Schneeschmelze zu finden.
Andreas hat das "Skitürelen", so wie er es nannte, über alles geliebt. Ob im Winter oder im Sommer, die Berge haben ihn immer wieder zurückgerufen. Daraus schöpfte er Kraft und Lebensfreude. Ab und zu war er auf Sektionstouren anzutreffen. Einigen unter euch wird er als leidenschaftlicher Debattierer in guter Erinnerung bleiben.
Ich habe den Eltern von Andreas einen Kondolenzbesuch abgestattet und ihnen im Namen unserer Sektion mein herzliches Beileid ausgesprochen.
Wir trauern um einen jungen Bergsteiger und Clubkameraden.
*Caspar Sträuli, Präsident*

*Der nächste Sommer steht vor der Tür und auch wenn es nicht wieder ein „Jahrhundertsommer" gibt wie im Vorjahr, Arbeit gibt es immer und die Vorbereitungen laufen.*

Am 24. Mai inspiziert das „Hüttenduo" die Albignahütte, untersucht die Feuchtigkeit in den Waschräumen und bereitet diverse Einsätze vor.

Folgende Arbeiten möchten wir diesen Sommer erledigen :
° besseres Eingraben der Wasserleitung von der Entnahmestelle bis zum Reservoir oberhalb der **Albignahütte**
° Reservoir auspolyestern. (es hat Risse und ist zum Teil eingedrückt)
° Die Situation der Boiler für das Warmwasserduschen muss überprüft und ev. geändert werden.
° Die Wegmarkierung ab Fornogletscher Richtung Albignahütte muss verbessert werden.
Auf der **Sciorahütte** sind keine grösseren Arbeiten geplant.
Dort ist aber festzuhalten, dass Bruno Hofmeister, unser Hüttenwart, per Ende April pensioniert wurde und damit seine langjährige Arbeit bei der Corvatschbahn endgültig der Vergangenheit angehört. Wir wünschen Bruno im wohlverdienten „Unruhestand" alles Gute und für den nächsten Lebensabschnitt viel Freude und Glück und viele schöne Stunden auf der Sciorahütte.

Am 26. / 27. Juni findet auf der Sciorahütte der traditionelle Hüttenhock statt. Karl hat wiederum ein attraktives Programm verschickt, auf dem diverse Anmarschrouten angeboten werden. Wir freuen uns natürlich auf diesen Tag bei schönstem Wetter und werden am Abend auf der Hütte noch einmal auf das Hüttenwartsjubiläum von Ruth und Bruno Hofmeister zurückkommen. Auf Wiedersehen im Bergell !!

## Infos aus dem Vorstand

Der Vorstand diskutiert den Auftritt der Sektion in der Regionalzeitung. Aus Nutzen- und Kostenüberlegungen erscheint kein Inserat zur Generalversammlung. Ebenso wurde der entsprechende Bericht sistiert. Weiterhin wird ein Bericht zur Etzelversammlung erscheinen. Dies bietet der Sektion die Möglichkeit mit einem interessanten Auftritt an die Öffentlichkeit zu treten.
Die einzelnen Vorstandmitglieder stellten für ihre Chargen die Schwerpunkte für die Jahre 2004/2005 vor. Diese wurden im Gesamtgremium diskutiert und gutgeheissen.
Die Vorstandsmitglieder stehen interessierten Mitgliedern gerne für Auskünfte zur Verfügung.
Aus dem Vorstand hat sich bereits eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Vorbereitungen für die 100. (?) Etzelversammlung angeht.
Der ZV überarbeitet das Hüttenreglement. Bereits soll die Neureglementierung „Hüttenfonds" umgesetzt werden. Im Vorstand werden die einzelnen Vorstösse betreffend Verbesserung der Finanzierung Hüttenfonds heftig diskutiert.
Der Präsident wird an der Abgeordnetenversammlung die Anliegen der Sektion vertreten. *Christine Meier*

# Senioren

**Berichte**
Unsere Skifahrer führten vom 28.2.-6.3. ihre Wintertourenwoche in Mathon (GR) durch. Gemäss dem Tourenbericht von Albrecht Schmid war die ganze Woche bei meist gutem, aber sehr kaltem Wetter wieder ein voller Erfolg. Auch die Küchenequipe machte ihrem Namen ein weiteres Mal alle Ehre. Und sie fahren nicht nur Ski, unsere Skifahrer, sie erleben auch ganz tolle Sachen! Im Tagesbericht vom Mittwoch 3. März ist zu lesen: Wenn die Felle am Morgen beim Aufziehen plötzlich länger sind als die Skis, kann das Problem durch Abschneiden der (zu) langen Felle oder durch Austauschen der kurzen (fremden) Skis mit den längeren (eigenen) Skis gelöst werden….
Der vollständige Tourenbericht ist auf unserer Homepage nachzulesen.

Seit anfangs März wird natürlich auch wieder gewandert und getourt was das Zeug hält. 4 Wanderungen mit 7-8 Teilnehmern und 7 Wanderungen mit 17–30 (!) Teilnehmer zeigen, dass wir mit unserem Programm gut gestartet sind. Das teilweise schlechte Wetter zwang uns allerdings zu einigen Verschiebungen oder Absagen. So mussten die Wanderungen Balsthal-Roggenfluh-Holderbank und die Tour Lauerz-Hohfluh-Zillistock (zuviel Schnee) je um einen Monat verschoben und die Wanderung von Schinznach Dorf - Ruine Schenkenberg gar ganz abgesagt werden. Unser Tourenkoordinator Frank Erzinger hat aber, für alle Fälle, immer eine Ersatztour in der Nähe in der Schublade oder führt z. B. die Tour über den Renggpass kurzentschlossen einen Tag früher durch und schlägt dem Wetter so ein Schnippchen. An dieser Stelle sei Frank wieder einmal ganz herzlich für seinen grossen Einsatz und sein Engagement gedankt!

Soeben erhalten wir noch einen Tourenbericht von …einer Skitour natürlich! „Es ist Ende Mai und wir sind immer noch auf Skitouren“ schreiben die 10 Kameradinnen und Kameraden in ihrem Bericht von der Tour auf den Clariden-Vorgipfel vom 25. Mai bei besten Verhältnissen.

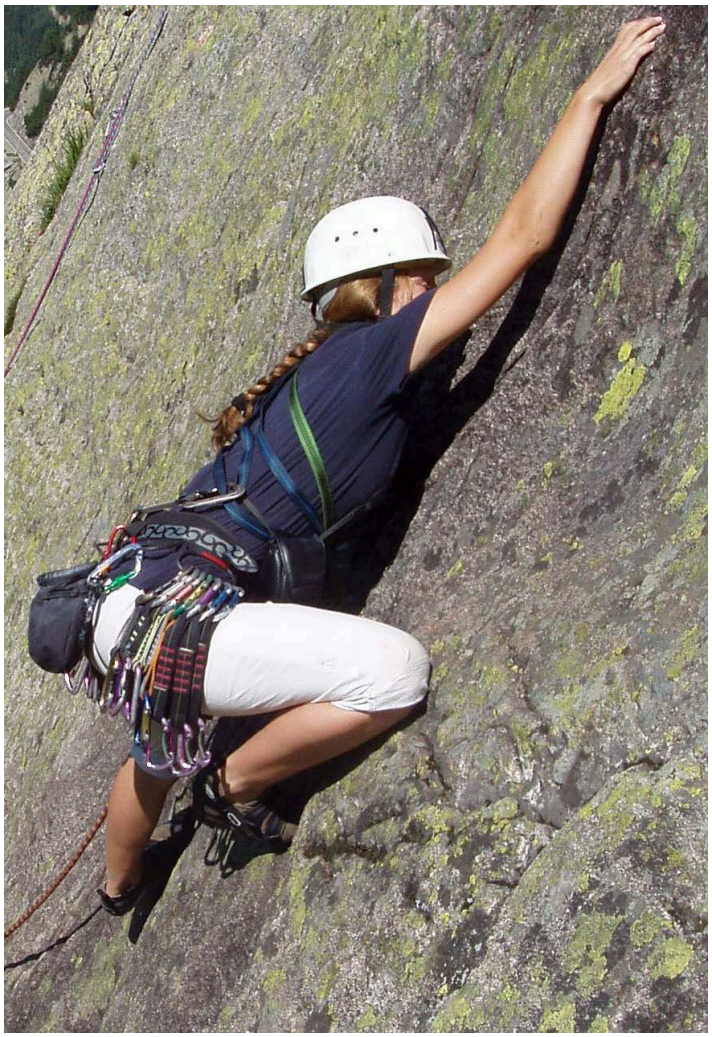
**Nachruf**
Im Mai mussten wir von unsrem lieben Hans Müntener Abschied nehmen. Hans war ein begeisterter Anhänger des SAC, er liebte die Wanderungen und die Kameradschaft mit seinen Wanderkollegen. Und so war die Zeit im SAC ein wichtiger Teil seiner Pensionierungszeit. Wir werden Hans nie vergessen können und behalten ihn in bester Erinnerung.
Hanni Müntener hat mit lieben Worten allen Seniorinnen und Senioren der Sektion Hoher Rohn für die grosse Anteilnahme, das zahlreiche Erscheinen zu seinem Abschiedsgottesdienst, die Besuche während seiner Krankheit und sonstigen Zuwendungen gedankt und uns einen schönen Zustupf für die Seniorenkasse übergeben.

*Euer Obmann-Team*

*Seniorentour auf den Furglenstock vom 26.11.2003*

# Seite der Jungen

**Pfingstwochenende Samstag 29.5 - Sonntag 30.5.2004**
Endlich ist es wieder so weit, das langersehnte Pfingstwochenende mit der JO Schwarzenburg kommt immer näher. Treffpunkt unserer JO ist um 7:25 Uhr auf dem Perron in Wädenswil. Die JO besteht dieses Jahr aus 2 Teilnehmern, Mirjam Frei und ich. Unser Leiter ist wie letztes Jahr Peter Wille. Nach einer gemütlichen Zugfahrt kommen wir um halb 10 Uhr in Biel an. Etliche Gruppen versammeln sich vor dem Bahnhof, und wir fragen uns: wo fährt unser Bus?. Schon bald haben wir in dem Getümmel die Haltestelle gefunden, der Bus ist aber schon ohne uns abgefahren. Also eine halbe Stunde warten! Nach dieser Zeit und einem Drink in einem Strassenkaffee kehren wir zur Bushalltestelle zurück. Was, der Bus fährt erst in einer weiteren halben Stunde? Also nochmals warten!
Nach einer langen Busfahrt durch die Stadt Biel erreichen wir Meinisberg. Aber, wo ist hier der Campingplatz? Einem Wegweiser folgend wandern wir den Berg hinauf, und nach Auskunft eines Einheimischen, sind wir sicher, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Beim Zeltplatz angekommen sehen wir schon die aufgeschlagenen Zelte und eine Gruppe Kletterer: Die JO Säntis!!!! Nach einem kurzen Telefonat mit dem Leiter der JO Schwarzenburg haben wir die Bestätigung, dass wir auf dem falschen Zeltplatz sind und hinunter an die Aare marschieren müssen. Endlich entdecken wir bekannte Gesichter und nach kurzem Umziehen und Umpacken geht es auch schon los in einen nahe gelegenen Klettergarten. Nach kurzem Marsch kommen wir beim Felsen an und geniessen, so gut es geht, die ersten Kletterzüge. So gut es geht darum, weil es am Felsen wimmelt von Kletterern und Seilen. Um 17 Uhr geht es mit dem Auto zurück zum Zeltplatz.
Nach einem erfrischenden Bad in der Aare ist schon bald das Abendessen bereit, das unsere Leiter gekocht haben. Nach dem Abendessen wird gemütlich geschwatzt, gesungen und Haare geschnitten. Schon bald kriechen wir müde in unsere Schlafsäcke.
Am Morgen erscheinen alle mehr oder weniger ausgeschlafen beim Frühstück, und bald geht es los in einen weiteren Klettergarten. Nachdem wir uns verfahren haben, erreichen wir doch noch unser Ziel. Doch wo ist der Einstieg? Wir steigen eine Geröllhalde hinauf, um zu bemerken, dass wir leider den falschen Aufstieg gewählt haben. Also wieder hinunter und eine weitere Geröllhalde hinaufklettern. Diesmal sind wir richtig und wir nehmen die 4 Seillängen bei herrlich schönem Sonnenschein in Angriff. Um ca. 14 Uhr erreichen wir den Klettergarten. Die Absicherungen sind mörderisch und es wirbeln einige Fluchworte durch die Luft. Nach einem kriminellen Abstieg (Klettern war sicherer!) kommen wir endlich wieder beim Auto an. Unterdessen steht auch der Entschluss fest, dass wir noch am selben Abend nach Hause fahren werden, da der Wetterbericht für den Montag schlechtes Wetter voraussagt. Beim Zeltplatz angekommen und nach einer erneuten Abkühlung in der Aare geht es ans Packen. Schon bald haben unsere Leiter wieder ein herrliches Nachtessen aufgetischt. Um 20 Uhr verabschieden wir uns von den Berner KollegInnen und fahren mit dem Auto nach Bern, wo wir mit dem Zug nach Wädenswil zurückkehren. Um 22:30 Uhr endet ein weiteres schönes, spannendes und herrliches Wochenende mit der JO Schwarzenburg. Hoffentlich sehen wir uns nächste Jahr wieder beim Pfingstwochenende....
*Pia Ulrich*



Impressum:
Erscheint 4 mal jährlich
Herausgeber SAC Hoher Rohn
Auflage: 550 Stück

Redaktion/Druck/Versand: Maya Albrecht, Kathrin Schnellmann
Layout/Satz: Maya Albrecht, Caspar Sträuli, Katrin Sträuli
**Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe (3/2004):
**Freitag, 27. August 2004**

# Live aus Sardinien

*Franz Lischer und Maya Albrecht als Familienanschluss unterwegs in Sardinien, im Land der Gunten*

Jedes Frühjahr stellt sich dieselbe Frage: Wo eröffnet man die Klettersaison? Dieses Jahr fiel unsere Wahl auf Sardinien, wo das Wetter schon frühsommerlich warm ist. Wenigstens steht es so in den Temperatur-Tabellen der Reiseführer. Natürlich wollten wir nicht alleine losziehen, das können wir ja in den restlichen 499 Tagen noch tun. Und so machten wir uns als Familien-Alig-Anschluss auf gen Süden: Daniela, Peter mit ihren Kids Nicola (4) und Yanick (2). Mit von der Partie war in der ersten Woche auch noch Moni Lüscher, und natürlich Franz und ich. Die Idee hinter diesen Familienferien: alle sollten auf ihre Rechnung kommen, die Kinder mit abwechselnden Spielpartnern und einfachen Klettereien, die Grossen mit anspruchsvollen Klettereien und abwechselnder Kinderbetreuung. Die Rechnung schien auch aufzugehen, wenn da nicht das eine Tiefdruckgebiet das nächste gleich im Schlepptau gehabt hätte. Trotzdem waren die Ferien ein voller Erfolg für alle.

*Peti klettert am Castello dell'iride vor traumhafter Kulisse*

Die Klettergebiete sind meist sehr kurz im Zustieg (15') und am Wandfuss lässt es sich wunderbar spielen. Es hat Routen in allen Schwierigkeitsgraden, mit Schwerpunkt in 6a-6b. Aber auch einige sehr einfache Routen für Kinder findet man fast überall. Und da der Kletter-Tagesablauf mit Kindern etwas gemütlicher abläuft, und man meist erst gegen 11 Uhr an der Wand ist, einige Stunden klettert, unterbrochen von Mittags- und diversen Spielpausen, sind die Finger am scharfen Kalk auch nicht schon nach zwei Tagen abgeraspelt. Die sonst unumgänglichen Restdays erübrigen sich. Der Fels trocknet nach dem Regen extrem schnell ab. Regentage sind also kein Grund zur Panik.

Die ersten 10 Tage wohnten wir auf dem Zeltplatz in Cala Gonone, einem Kletterzentrum an der Ostküste. Leider hatten wir eine kleine Panne mit unserem neuen VW-Bus (siehe Klatsch). Und so waren wir froh, dass man die meisten Klettergebiete um Cala Gonone zu Fuss erreichen kann oder mit dem Familien(Alig)auto in zwei kurzen Fahrten. Auch bei Regen ist das Klettern kein Problem, da es direkt am Meer eine grosse Grotte gibt. In dieser Grotte waren wir drei (!) Mal. Die Kinder wären noch öfters gegangen, da der Boden sandig ist und man mit dem Spielzeugauto wunderbar eine Wüsten-Ralley spielen kann.

Für Schönwettertage gibt es aber auch lohnende Mehrseillängen. So kletterten wir zu dritt mit Seilführerin Dani nach viermaligem Abseilen eine allerfeinste Route (l'Alchimista, 6a+) in allerschärfstem Fels über dem allerblausten Meer. Das alpinste Unternehmen war jedoch zu dritt mit Peti als Seil-Erster am Monte Oddeu, 40 Min. Fahrzeit von Cala Gonone: „La mia africa", angegeben mit 6b, 6c+ (7a???), eine über 200 m hohe Wand in 7 SL, war ein Tagesunternehmen von hohem Niveau und wunderbar war auch der Kaffee in der Bar danach.

Nicht weit von Cala Gonone steht ein 140 m hoher Kalkturm, der Goloritze, eines der Kletterwahrzeichen Sardiniens. In die Bucht gelangt man zu Fuss oder bequemer mit dem Schlauchboot, welches man ohne Führerschein mieten kann. Und so düsten wir bei absoluter Windstille per Schlauchboot hin – auf den Goloritze kletterten wir hinauf – und nach einem kleinen adrenalinfördernden Intermezzo (ebenfalls Klatsch) tuckerten wir gegen hohen Wellengang und rauhe See zurück. Ein Abenteuer, von dem die Grossen und die Kleinen beeindruckt waren.

Für die letzten 10 Tage disloziierten wir in den Süden der Insel, nach Masua. Wie alle Bewegungen, war auch diese wetterbedingt. Zunächst trotzten wir noch Orkansturm und Sintflut. Die zwei schlimmsten Tage konnten wir in der B&B Unterkunft von Flaviano Bessone übernachten (mit Heizung! Zum Kleidertrocknen). Danach stellten wir unsere Zelte im Palmengarten vor der Villa mit Blick aufs Meer auf. Flaviano ist der Kenner und Routen-Erschliesser der Gegend. Am Castello dell'iride kletterten wir in feinstem schnell abtrocknendem Tröpfli-Kalkfels, während die Kinder am Wandfuss spielten. Wir träumten auch davon, am „Pan di Zucchero" zu klettern, einer vorgelagerten, kleinen markanten Insel. Neue Routen sind dort eingebohrt, wie auch am Castello dell'iride. Allerdings stahl uns das schlechte Wetter die Show. In unserer letzten Woche spielten wir mit den Kids Wettrennen, um deren Gunten-Sprung gerade noch zu verhindern. Eine abenteuerliche Hotelsuche in Sassari, der zweitgrössten Stadt Sardiniens, (so wie man sich eine italienische Stadt vorstellt: enge Gassen, hupende Autos und viele Einbahnstrassen und alles ohne Stadtkarte), hielt unseren Adrenalinpegel aufrecht. Wir assen feinstes Glace, fanden (zu) heisse Quellen und erlebten am letzten Tag noch ein weiteres Autoabenteuer (Klatsch). Und dies alles bei strömendem Regen! Aber trotz des Jahrhundertregens: es waren wunderbare Ferien mit viel Unterhaltung und Abwechslung am und neben dem Fels!

*Maya Albrecht*

PS: Als Mini zwei Wochen nach unserer Rückkehr in Sardinien war, erhielten wir ein SMS: „viele grüsse vom pan die zucchero".

# Service..Service..Service

**Ein paar Gedanken zu Bergseilen**
In den letzten Jahren wurde allerhand über Seile und Seilprüfungen geschrieben und diskutiert. Dazu beigetragen haben wie immer auch Test-Prüfungen von Alpinzeitschriften, welche ab und zu auch schon mal den Apfel mit der Birne vergleichen oder sogar verwechseln.

**Normen**
Bergseile werden nach EN-Norm (EN892) und UIAA-Norm (UIAA 101) geprüft. Die Anforderungen der UIAA-Norm sind betreffend der Mantelverschiebung und neuerdings auch der Scharfkantenprüfung (UIAA 108) höher als die EN-Norm.

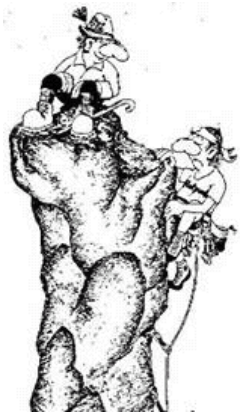
**Sturzzahlen**
Die Normsturzzahl (die Anzahl der ausgehaltenen Normstürze) ist das wichtigste Qualitätsmerkmal eines Bergseiles. Einfach- und Halbseile müssen mindestens 5 und Zwillingsseile (im Doppelstrang) mindestens 12 Normstürze bruchfrei überstehen. Die Einfach -und Zwillingsseile werden mit einem Fallgewicht von 80 Kg und die Halbseile im Einzelstrang mit einem Fallgewicht von 55 kg geprüft. Die Fallprüfungen stellen Extrembelastungen dar, welche in der Praxis beim Sportklettern nie auftreten werden. So wird ein einwandfreies Seil in der Praxis sicher das 50-Fache an Sportkletterstürzen gegenüber den Normstürzen aushalten.

**Seilriss / Scharfkantenfestigkeit**
Ein Seilriss ist unter normalen Umständen fast nicht möglich. Ein möglicher Seilriss wird also auch in Zukunft meistens mit einem Scharfkanteneinfluss oder natürlich mit unsachgemässer Behandlung, z.B. mit Chemikalien oder extremer Abnutzung, im Zusammenhang stehen.
Einige Hersteller bezeichnen ihre Seile als Scharfkantenfest. Diese Bezeichnung ist nicht richtig, ja sogar irreführend. Der Test wird nicht auf einer scharfen Kante durchgeführt sondern auf einer 90-Grad Kante mit einem Radius von 0.75 mm. Diese Seile sind also lediglich scharfkantenfester aber keinesfalls scharfkantenfest. Man tut also gut daran diese Seile beim Klettern und Abseilen genauso gut zu legen und zu schonen wie diejenigen ohne UIAA-Norm 108.

**Seilwahl**
Die 5 führenden Hersteller, Beal, Edelrid, Edelweiss, Lanex und Mammut bieten zur Zeit mehr als 65 verschiedene Seile an. Die richtige Auswahl ist also nicht mehr so einfach, und man kann ohne weiteres in den Besitz eines unpassenden Seiles kommen. Sei dir im klaren darüber wo du das Seil vor allem einsetzen möchtest, und dann kann das passende ausgewählt werden.

**Lebensdauer**
Die Lebensdauer eines Seiles ist äusserst schwierig festzulegen. Sie hängt vorwiegend vom jeweiligen Gebrauch und vor allem der Sorgsamkeit des Besitzers ab. Die visuelle Prüfung des Seils ist also bis heute das einzige Mittel um die Seile auf ihren Zustand zu beurteilen, wenn man sein Seil nicht gerade zerstören will.

**Sportis hilft Euch weiter**
Aufgrund unserer Erfahrung und unserer Referenzbilder ist es uns möglich, euer Seil im Bezug auf den Verschleiss, und somit den Zustand, relativ gut zu beurteilen. Natürlich ist es uns nicht möglich absolute Sicherheit zu geben. Wir können euch jedoch kompetent und ehrlich beraten und so wesentlich zu eurer Sicherheit beitragen.



Wir wünschen euch eine schöne Sommerzeit bei wunderbaren Berg-Kletter- und Wandererlebnissen.
Für die Sportis AG
Hans Vetsch